

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

temperamentvollen Vorgänger ließ er sich nicht leicht aus der Ruhe bringen. Kennzeichnend für seinen Charakter sind besonders drei Sätze, die er oft aussprach und die die Ueberlieferung festgehalten hat: „Nun, man wird sehen“, d. h. er überrückte nichts, er handelte erst nach reiflicher, oft tagelanger Ueberlegung. „Ich habe es gesagt“, dann gab es kein Nachgeben, charakterfest und ausdauernd führte er die angefangene Sache trotz Hindernissen und Schwierigkeiten zu Ende. „Es wird schon werden, wie es will“, damit zügelte er manchen Ueberreifer und lehnte die Einmischung in fremde Angelegenheiten ab. Sein Eifer war mit Milde gepaart, leicht verzieh er Fehltritte, seine scheinbare Härte, besonders in materiellen Dingen, war in der anfänglichen wirtschaftlichen Nothlage des Stiftes begründet, die er aber durch konsequente Sparsamkeit gründlich beseitigte.

Als 1855 die oberösterreichischen Stifte daran gingen, sich in St. Florian eine theologische Hauslehranstalt zu schaffen, erklärte sich Abt Dominik sofort damit einverstanden und seither genießen dort die Stiftskleriker ihre Fachausbildung.

Damals konstituierte sich der Orden wieder. Den Anlaß dazu gab die von Rom angeordnete Visitation der österreichischen Klöster. In Schlägl geschah sie im Mai 1855 durch den für die Prämonstratenser bestimmten Subvisitator Ignaz Feigler, Bischof von St. Pölten, in Begleitung des Abtes Hieronymus Zeidler von Strahov. Priesterexerzitien in zwei Abteilungen waren dieser vielbesprochenen, teils vielgefürchteten, teils heißersehnten Visitation vorausgegangen. Die Wirkungen waren grundlegend und segensreich für das ganze Ordensleben. Von nun an wurde das ganze Brevier im Chore gebetet, Tischlesung, gemeinsames Abendgebet mit Gewissenserforschung, Meditation und Exerzitien eingeführt, die Klausur verschärft, die jährliche Rechnungslegung, zunächst der auswärtigen Stiftsherren, bestimmt, der vormittägige Ausgang abgeschafft. Eine Wirkung der Klostervisitation war auch der Zusammenschluß der Klöster unseres Ordens, welcher beim Ordenskapitel (5. bis 13. April 1859) in Strahov erfolgte. Als Visitator wurde der Abt Hieronymus von Strahov, als Konvisitatoren die Aebte von Schlägl und Jassov (Ungarn) gewählt; auch neue Ordensstatuten wurden verfaßt und zur Bestätigung nach Rom geschickt. Nach siebenzigjähriger Todesstarre war die österreichisch-ungarische Ordensprovinz der Prämonstratenser zu neuem Leben erwacht.

Abt Dominik erlebte noch die Freude, den ganzen Orden wieder unter einem Oberhaupte vereinigt zu sehen. Diese Vereinigung geschah auf dem ersten Generalkapitel, welches 1883 in Wien unter dem Voritze des päpstlichen Nuntius Seraphin Vanutelli stattfand. Zum General des gesamten Prämonstratenserordens wurde einstimmig Abt Sigismund Stary von Strahov gewählt (2. Oktober 1883). Dasselbe Generalkapitel bestimmte zwei Ordenszirkarien, die österreichisch-ungarische und die Brabanter. An die Spitze jeder Zirkarie wurde ein Generalvikar gestellt und diesem einer der Aebte als Visitator an die Seite gegeben. Als Vertreter des Ordens in Rom wurde der bisherige Pro-